

Interview mit Leona und Tommy vom Projekt Fuck For Forest

G.B.: Euer Projekt funktioniert ja auf zwei Ebenen: Auf der einen Seite ist die Pornografie, auf der anderen Seite sind die Projekte, die durch die Pornografie finanziert werden. Könnt ihr uns mehr über diese Projekte erzählen? Was hat Fuck For Forest (FFF) mit dem Geld bisher umgesetzt?

L. & T.: In den letzten 15 Jahren haben wir verschiedene ökologische Projekte und Gruppen unterstützt. Wir haben uns hauptsächlich auf graswurzel-Gruppen fokussiert, die lokal für ökologische Bildung und direkten Aktivismus und Umweltschutz arbeiten. Wohin wieviel Geld geflossen ist, haben wir auf unserer Website dokumentiert. Vor 5 Jahren haben wir begonnen selbst direkt mit der Erde zu arbeiten und ein ökologisches Zentrum für sozialen Aktivismus in den mexikanischen Bergen gegründet.

G.B.: Was sind eure nächsten Pläne?

L. & T.: Wir wollen uns in Zukunft mehr auf direkten Aktivismus, Bildung und Performance Art konzentrieren. Nachdem wir jetzt 5 Jahre direkt mit der Erde gearbeitet und unsere Energie darauf verwendet haben, jenseits der Versorgungsnetze nachhaltig zu leben, können wir über die Unterschiede zwischen Stadt-Aktivismus und echter ökologischer Arbeit reden. Da wir aber in der modernen Welt aufgewachsen sind, verstehen wir diese Welt und ihre Perversionen. Wir haben auch immer noch viel, das wir ausdrücken möchten.

In dieser Zeit mit wenig Zugang zu Strom und Internet haben wir viele Mitglieder verloren, obwohl wir diese ernsthafte Arbeit gemacht haben. FFF ist damit das einzige Öko-Projekt, das Mitglieder verliert, weil es nicht sexy genug ist! Wir suchen Leute, die uns dauerhaft unterstützen möchten, weil sie an unsere Arbeit glauben und nicht nur um Sex zu sehen.

Dann könnten wir unsere Ideen für einen heißeren Planeten und eine heißere Zukunft umsetzen: FFF könnte mehr wie eine social media Plattform funktionieren, wo Paare und einzelne Leute ihren eigenen Blog haben und für den Upload ihrer eigenen Werke und Gedanken über Sexualität verantwortlich sind. Dann könnte sich FFF selbst tragen und in der Organisation wäre mehr Zeit für Performance-Kunst und ökologischen

Aktivismus – mehr Aufmerksamkeit für wichtige Themen.

Wir werden zu alt und müde, ständig neue sexy Aktivist*innen zu jagen. Dennoch: Sex erzeugt viel Aufmerksamkeit, leider immer noch aus beschissenen egozentrischen Gründen. Deshalb ist es wichtig, eine soziale, non-profit Erotik-Alternative zu haben.

G.B.: In eurer Zeit in Berlin, z.B. beim A-Kongress und dem Slutwalk, hattet ihr viele Auseinandersetzungen innerhalb der linken Szene. Während nicht alle Kritik[1] gerechtfertigt gewesen sein mag: Was habt ihr rückblickend aus dieser Zeit gelernt? Welche Fehler würdet ihr nicht noch einmal machen wollen?

L. & T.: FFF war nie als politischer Ausdruck gedacht und wir haben auch nie versucht, uns den Trends der politischen Szene in Berlin anzupassen. Viele Leute in FFF verstehen sich als Teil der anarchistischen Bewegung und viele von uns sind wahrhafte Schlampen. Deshalb dachten wir, dass wir zum A-Kongress und dem Slutwalk passen würden.

Leider waren auf dem A-Kongress mehr Leute wütend über nackte Leute als wir es sonst in Berlin erlebt haben. Wir waren auf Straßenparaden wie dem Karneval der Kulturen nackt und die meisten Familien, Berliner innen und sogar die Polizei waren froh über FFFs Kampf für Ökologie und die Freiheit, nackt zu sein. Auf dem A-Kongress wurden dann zwei nackte Frauen und ein nackter Mann mit Gewalt bedroht, wenn sie nicht gehen oder sich anziehen würden. Drei nackte Leute haben den gesamten A-Kongress gesprengt.

Wir halten Teile der linken Szene in Berlin für ein bisschen borniert, festgefahren in ihren Vorstellungen über was richtig und falsch ist. Für uns ist das Kritisieren von persönlichen Beziehungen, davon wie jemand seinen ihren nackten Körper ausdrücken will und wie andere Leute Liebe machen, ein direkter Angriff auf persönliche Freiheit. Wenn es Anarchie auf dem Kongress gegeben hat, hat FFF sie geschaffen.

Beim Slutwalk sollte es eigentlich darum gehen, die eigene Schlampigkeit auszudrücken, ohne bedroht und drangsaliert zu werden. Wir hatten ein

Poster dabei, das eine feministische Freundin von uns gemalt hat. Sie hat dafür Material von unserer Website genommen, auf der damals hauptsächlich Fotos von Leona und Tommy waren. Für die politische Szene war es nicht gut genug, weil es nur heterosexuelle Sexualität abgebildet hat. Na und?? Es gibt Leute, die auch an dieser altertümlichen Form der Sexualität Spaß haben. Wir müssen nicht alle Formen sexuellen Ausdrucks auf einem Poster zeigen. Oder müssen wir das? Unser Eindruck ist, dass Teile der politischen Szene in Deutschland die konservativste linke Bewegung sind, die wir je in der Welt getroffen haben.

Vielleicht hätten wir die Leute besser über unser Projekt und unsere Ziele informieren können. Aber es kommt uns auch so vor, als wenn einige Leute einfach entschieden hätten, FFF zu hassen ohne sich darüber zu informieren. Wir denken immer noch, dass FFF eher ein offenes philosophisches Projekt und nicht politisch ist. Wir mögen es, dass Leute diskutieren was wir machen ohne zu klare Antworten zu geben. Wir sind alle für unsere eigenen Handlungen verantwortlich. Wir haben zu viele verschiedene Leute in FFF um zu entscheiden, welche Seite FFF als Projekt politisch beziehen sollte. Auch Faschist innen machen Liebe. Sollten wir ihnen vorenthalten für den Wald zu ficken?

G.B.: Eure Pornos wurden dafür kritisiert, nicht sehr divers zu sein, keinen safer sex zu fördern und einen männlichen Blick zu reproduzieren. Diese Prinzipien sind für feministische Porno-Projekte sehr wichtig. Euer Projekt basiert ja, anders als professionelle Porno-Produktionen, auf Einreichungen. Wie geht ihr mit diesen Themen um?

L. & T.: Jede_r über 18 kann Teil des Projekts sein. Wir treffen keine Entscheidungen über Leute, Körperbau oder sexuelle Orientierung. Die Leute entscheiden sich für uns.

Wir kennen die queere und feministische Szene und haben viele feministische und queere Freund_innen, die FFF helfen. Es scheint aber, als wären viele in der Szene zu cool für fuck for forest. Es sind Leute, die nur kritisieren wollen und sich gleichzeitig weigern, uns etwas Besseres zu zeigen und FFF